

Hubertus Franzen

Zauberflöte Merkel

Band I



Edition Voltaire

Hubertus Franzen
Zauberflöte Merkel
Band I

I

»Sie träumen jede Nacht von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Herr Seehofer?«

Frau Professorin Dr. Dr. Karen-Maria Brökel-Heilmann, die an der Humboldt-Universität Berlin den Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie innehatte, weltberühmt als Publizistin, ihr bisher letztes Buch ›*Die Zukunft gehört den Frauen*‹ wurden millionenfach verkauft, blickte lächelnd auf den Vorsitzenden der CSU und Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern, im ersten Kabinett Merkel Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, bevor er zum Retter der CSU und Bayerns, zum Erben Edmund Stoibers, Günther Becksteins und Erwin Hubers im Jahre 2008 aufstieg. Horst Seehofer musste sich in ihre Praxis am Gendarmenmarkt verirrt haben, oder sollte Seehofer, der am 15. September 2013 für die CSU in den bayerischen Landtagswahlen einen glänzenden Sieg und für die CSU die absolute Mehrheit der Mandate errungen, wirklich ihre Hilfe in Anspruch nehmen wollen? War das denkbar? Denkbar war alles wie jeder neue Tag in ihrer Praxis bewies, auch das Undenkbare und scheinbar Unmögliche.

Mitglieder des Deutschen Bundestages und Bundesrates, Minister des ersten, zweiten und dritten Kabinetts Merkel, wie Ministerpräsidenten und Minister der Bundesländer, kamen und legten sich auf ihre Couch, von Merkel-Träumen geplagt und gepeinigt, und jetzt suchte Horst Seehofer ihren Rat und ihre Hilfe, und richtete die Augen irritiert auf das Bild *Das letzte Abendmahl*.

»Ich träume jede Nacht von meiner politischen Freundin, der Bundeskanzlerin, und das seit dem 15. September 2013, dem Tag meines Triumphes in den bayerischen Landtagswahlen, und das Nacht für Nacht. Und in diesen Albträumen lädt die Merkel Flüchtlinge aus dem arabisch-islamischen Raum in die Bundesrepublik ein, nach dem Motto kommt alle, die ihr mühselig und beladen seid, und die Flüchtlinge werden immer mehr, wachsen zu einer Springflut, zur Bedrohung für die Europäischen Union an, und wenn für Europa, dann auch für Bayern und die Bundesrepublik. Aber wer ist der Maler des Bildes, das mich an Leonardo da Vincis weltberühmtes Bild in der Chiesa Santa Maria delle Grazie in Mailand erinnert, wenn ich fragen darf?«

Horst Seehofer der Ingolstädter zählte die Frauen es waren zwölf Schönheiten und erinnerte ihn nicht der Heiland an Friedrich Merz? Lebte der Merz überhaupt noch?

»Der Maler, Herr Seehofer, ist eine Frau – Enke Caecilie Jansson, aber stören Sie die kaum verhüllten Frauen? Sie haben bisher noch niemanden meiner Rat- und Hilfesuchenden gestört – im Gegenteil, denn die Nacktheit ist aus der Kunst des Abendlandes nicht wegzudenken, ich erinnere Sie an die Göttinnen der griechischen und römischen Antike, die Aktmalerei ist seit Jahrhunderten Bestandteil der Malerei, wie die Darstellung Gott Vaters, seines Sohnes und des Heiligen Geistes, wenn auch bei letzterem nur in Gestalt einer Taube.«

Frau Dr. Dr. Karen-Maria Brökel-Heilmann, Philosophin und Psychologin, promoviert in Gynäkologie und Psychologie, und so attraktiv, dass sie die männliche Phantasie im höchsten Maße erregte und beflügelte, als Spezialistin für die Psyche weltweit anerkannt, Gastrednerin auf Kongressen rund um den Erdball, in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Arabisch und Mandarin brillierend, Gastprofessorin der berühmten Universitäten von Cambridge und Princeton, als Publizistin populärwissenschaftlicher Bücher reich geworden, ihr erstes Buch *Das weite Land der Seele* wurde zum Weltbestseller, wie auch ihr zweites Buch mit dem Titel *Die heilende Kraft der Musik*.

Frau Professor Dr. Bröckel-Heilmann, die im Abend-Programm des ZDF mit einer eigenen Sendung *Fragen Sie – Frau Brökel-Heilmann antwortet*, seit hohe Einschaltquoten erzielte, die sechsmal jährlich ausgestrahlt wurde, wenn auch erst nach dem Heute-Journal mit Marietta Slomka oder Klaus Kleber, doch selbst Bischöfe der Römischen Kirche, die das 70. Lebensjahr schon überschritten, über den Sinn des Zölibats ins Grübeln brachte, lächelte verbindlich, an Ministerpräsident Seehofer die erste Frage stellend, der, immer wieder auf das Jansson-Bild blickend, das großformatige Werk zwar höchst suggestiv, jedoch als Provokation empfand. Wie konnte die berühmte Ärztin ein Bild wie *Das letzte Abendmahl* an ihre hohen Wänden hängen, auch wenn die Frauen, fast unverhüllt, schöner nicht sein konnten und auch das Bild *Hitlers Päpste* – Adolf Hitler gemeinsam mit Pius XI. und Pius XII. auf einem Bild vereint, im Hintergrund die Alpen, war eine unerhörte Provokation. Was verband Pius XI. und Pius XII., diese heiligen Männer der einzig wahren Kirche Jesu Christi, wie der Metropolit von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, ihm in einem Vieraugengespräch unmissverständlich gesagt, noch immer war eine Mehrheit der Bayern katholisch, war fest und treu im Glauben, die Wahlergebnisse der CSU unter dem weißblauen Himmel bewiesen es, mit Adolf Hitler? Und wer hatte dieses Bild vor Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, zu verantworten?

»Ich, Herr Seehofer. Das Bild hat auch Enke Jansson in meinem Auftrag gemalt, die Jansson ist eine der bedeutendsten Künstlerinnen unserer Zeit, ich besitze bereits hundert Bilder und gebe Enke Jansson immer neue in Auftrag,

Herr Seehofer.«

Die Bilder der Jansson *Das letzte Abendmahl* und *Hitlers Päpste* waren skandalös, besonders für einen Politiker wie ihn, Horst Seehofer, der aus christlicher Moral, Ethik und Verantwortung für Gottes Schöpfung, Politik für Bayern und seine Menschen gestaltete, und mit großer Sorge, die ständig wuchs, auf die arabisch-islamische Welt blickte. Die Merkel musste entmachtet, musste in die Wüste geschickt werden, aber gerne wollte er die Frage der berühmten Ärztin und Publizistin beantworten, auf deren Couch zu liegen, sich nicht nur die High Society Berlins und Deutschlands bemühte, auch russische und chinesische Oligarchen zählten zu ihren Ratsuchenden, doch für einen Termin musste man Geduld aufbringen, monatelange Wartezeiten inklusive, selbst wenn man aus Moskau, Peking, Sankt Petersburg oder Abu Dhabi im eigenen oder Firmen-Jet Berlin anflieg, aber das Porträt Helmut Schmidts, der gesagt *Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion von Intellektuellen* war einzigartig, wer hatte das Porträt Helmut Schmidts gemalt?

»Das Bild schuf auch Enke Caecilie Jansson, Herr Seehofer, es ist ein einzigartiges Porträt Helmut Schmidts. Frau Jansson hat auch alle bisherigen Bundeskanzler in meinem Auftrag gemalt, welches den Titel trägt *Merkel und ihre Vorgänger*, wie auch mehrfach die Bundeskanzlerin in Porträts von bezwinger Kraft und Aussage. Die Bilder hängen in meinen Wohnungen in Paris und München, wie in meinem Haus in Potsdam, auch besitze ich Porträts von Voltaire und Goethe, Bach, Beethoven, Mozart, Bruckner, Schubert und Wagner, von Enke Jansson auf einem Bild vereint. Ich besitze derzeit hundert Bilder der Malerin Jansson, wie ich bereits erwähnte, die auch Willy Brandt und die Beatles für mich malte – wie auch Herbert von Karajan, Sergiu Celibidache, Sir Simon Rattle und Daniel Barenboim.«

Die Ärztin verschwieg, dass auf einem der großformatigen Merkel-Bilder von Enke Jansson die Bundeskanzlerin, ihn, Horst Seehofer und Sigmar Gabriel in Kindergröße an der Hand führte, und auf einem weiteren Porträt Querflöte spielte.

Horst Seehofer zeigte ein Lächeln der Empathie, und dachte an den internationalen Jetset, der sich auf die Couch der weltberühmten Ärztin, Philosophin, Publizistin und virtuoson Pianistin, wie man allgemein in Berlin hörte, legte sollte, Opernstars, Manager internationaler Banken und Dax-Unternehmen, berühmte Fußballspieler und Trainer internationaler Spitzenclubs, die von Albträumen geplagt wurden. Und nicht nur Trainer und Spieler der Bundesliga, auch die Akteure der weiteren Topliegen Europas suchten den Rat der berühmten Frau, die sich zur Kultfigur empor geschrieben und mit ihren Auftritten nicht nur in ihrer eigenen ZDF-Sendung, die bereits sechs Jahre

erfolgreich lief, berühmt geworden, sondern auch in Talkshows des In – und Auslandes, in denen sie mit denkbar größter Ruhe und Souveränität selbst die dümmsten Fragen der Talkmaster mit einem Lächeln der Empathie beantwortete.

Jedes Fußballspiel war eine Herausforderung an Psyche und Physis, und wer sollte nicht alles von ihr seelisch wieder aufgerichtet worden sein? Über die Prominenz ihrer Klienten wurden die wildesten Gerüchte lanciert, selbst Pep Guardiola, Jogi Löw und Jürgen Klopp wollte man in ihrer Praxis gesehen haben, Behauptungen, die von ihr nicht kommentiert wurden, und die Malerin des Bildes *Das letzte Abendmahl*, Enke Caecilie Jansson, hatte auch das Porträt Helmut Schmidts gemalt. Das Bild war phantastisch. Die Künstlerin musste auch ihn malen, aber was fragte ihn die schöne Psycho-Analytikerin?

»Ich sehe in meinem Träumen die Bundeskanzlerin, Frau Professor, wie sie eine silberne Querflöte in Händen hält, und höre sie eine wunderbare Melodie spielen, es klingt wie Mozart und die Menschen, die von ihrem Spiel angelockt werden, ihren überirdischen Flötentönen, werden mehr und mehr, schwellen zu einem gewaltigen Strom an, und ich wache auf, in Schweiß gebadet, und grüble, was dieser seltsame Traum, der Nacht für Nacht über mich hereinbricht, wie ein Tsunami, bedeuten könne. Und die unübersehbaren Menschenmassen, Massen bis zum Horizont, die unserer Kanzlerin folgen sind Muslime, Frauen und Kinder, vor allem aber Männer, junge Männer, Männer im besten Alter, angefüllt mit Testosteron bis unter die Haarwurzeln, und ich liege wach und finde keinen Schlaf mehr, aber ich brauche meinen Schlaf, denn das Leben als Ministerpräsident für Bayern und seine Menschen ist ständige Arbeit und Sorge, fordert den ganzen Einsatz von Körper, Herz und Seele, denn nichts braucht ein Politiker mehr als einen stets wachen Geist, und ich frage mich immer besorgter, wohin führt uns die Bundeskanzlerin mit ihrer Politik des Zusehens und Abwartens in der Flüchtlingsfrage? Was bringt die nahe Zukunft, wenn ich an den Islam denke, denn wie sagte die Bundeskanzlerin: *Der Islam gehört zu Deutschland*, ein Satz den auch schon Bundespräsident Wulff aussprach. Doch Bayern ist mehrheitlich noch immer ein zutiefst christ-katholisches Land und das muss so bleiben, denn es ist nicht zuletzt auch eine Machtfrage für die CSU, und ich teile die Meinung Helmut Schmidts, der gesagt – *In diesem Jahrhundert steht die europäische Zivilisation auf dem Spiel*, wie er auch gesagt – *Die Vorstellung, dass eine moderne Gesellschaft in der Lage sein müsste, sich als multikulturelle Gesellschaft zu etablieren, mit möglichst vielen kulturellen Gruppen, halte ich für abwegig. Mit einer demokratischen Gesellschaft ist das Konzept von Multikulti schwer vereinbar.*«

Nachdenklich blickte der Erbe von Franz Josef Strauß, Max Streibl, Edmund Stoiber, Günter Beckstein und Erwin Huber auf die berühmte Frau, der er seine

Albräume erzählte, nachdem er noch gestern mit Angela Merkel und Sigmar Gabriel zu einer Krisensitzung im Bundeskanzleramt zusammen kam. Bis weit nach Mitternacht hatten sie zusammen gegessen und er hatte die Frage gestellt, was machen wir, wenn die Zahl der Flüchtlinge weiter anwächst, wenn es hunderttausende, wenn es Millionen werden? Und Kanzlerin und Vizekanzler hatten ihn nur lächelnd angeschaut, hatten von absurden Vorstellungen gesprochen und er, Horst Seehofer, hatte an die Zukunft Bayerns und der CSU gedacht, wenn an der Bayerisch-Österreichischen Grenze sich die Massen aus dem Nahen Osten stauten und riefen: Kanzlerin Merkel hat uns eingeladen und wir sind ihrem Ruf gefolgt, und das auf Arabisch und Syrisch, was kein Grenzbeamter verstand, wie auch!

An eine Volksabstimmung hatte er in der Krisensitzung im Kanzleramt denken müssen, die das Ausscheiden Bayerns aus dem Bund und die Neugründung des Königreiches Bayern, welches im Jahre 1918 unterging, zum Ziele habe, wenn das eintreten sollte, was er in seinen Merkel-Träumen hatte sehen müssen, den Tsunami von Muslimen.

Er, der Ingolstädter Horst Seehofer, konnte sich schon vorstellen in der Bayerischen Staatskanzlei als Horst I. Lorenz, König der Bayern, Franken und Schwaben zu amtieren, wie jetzt als bayerischer Ministerpräsident, und in der Residenz der Wittelsbacher seine Wohnung zu nehmen und in Schloss Herrenchiemsee seine Sommerresidenz einzurichten, Freund Wladimir Wladimirowitsch Putin würd sich im Schloss Herrenchiemsee wie zu Hause fühlen, wie auch seine engsten Mitarbeiter.

»Haben Sie, außer mir, bereits anderen von Ihren Träumen erzählt, Herr Seehofer?«

»Nein, denn was auch immer ich ausspreche, finde ich am nächsten Tag in den Zeitungen wieder, Frau Professor. Denken Sie nur an die investigativen Journalisten der *Süddeutschen Zeitung*. Ich will hier die Herrn Heribert Prantl und Hans Leyendecker namentlich und stellvertretend nennen. Die Journalisten der *Süddeutschen Zeitung* sind Liberale, Humanisten, und nicht wenige unter ihnen sind Atheisten, und das in Bayern, dem Staate, welcher der Muttergottes geweiht ist, der Patronin Bayerns, und dies seit den Zeiten Maximilians I., dem Gründer der Katholischen Liga, dessen Feldherr, Johann´t Serclaes von Tilly, im Dreißigjährigen Krieg höchst erfolgreich für die katholische Sache kämpfte. Tilly war Sieger in der Schlacht von Magdeburg, die als ›Hochzeit von Magdeburg‹ in die Geschichte einging, bei der mehr als 25.000 Magdeburger, fast die gesamte damalige Bevölkerung, den Tod fanden, und der in Altötting, in der Stiftskirche Sankt Philipp und Jakob, seine letzte Ruhe fand, auch steht sein Denkmal auf dem Kapellplatz im Schatten der Stiftskirche und der

Gnadenkapelle. Ohne Wallenstein und Tilly wären Altbayern, wie weite Gebiete Mittel-, Ober - und Unterfrankens ein Opfer der Reformation geworden. Immer, wenn ich an Franken denke, muss ich an Martin Luther und Markus Söder denken, und dann stelle ich mir die Frage, kann ein Mann wie Markus Söder Ministerpräsident, kann er dein Nachfolger werden, und dann sehe ich im Geiste Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg, der ja leider seine Doktorarbeit in weiten Passagen von anderen übernommen haben soll – ja wenns gut war, warum denn ned, frage ich Sie? Alle schreiben ja ab, mehr oder weniger, oder irre ich mich, Frau Professorin Brökel-Heilmann? Ich glaub ned, dass ich mich irre. Bitte, der Karl-Theodor hätte es wie alle Doktoranten machen müssen, die immerzu Autoren zitieren, und das seitenweise, ned wahr. Selten kommt ja da was Eigenes zustande, man beruft sich immerzu auf andere, und ich bin ja auch kein Doktor der Jurisprudenz und hab es zum Minister und Ministerpräsidenten gebracht. Ich war ja schon unter Helmut Kohl und Angela Merkel Minister, wenn ich Sie daran erinnern darf, ich war ja von 1980 bis 2008 Mitglied des Deutschen Bundestags, Frau Professorin Brökel-Heilmann.«

Wieder musste Horst Seehofer, der katholisch-bayerische Patriot, auf das Bild schauen, welches die Päpste Pius XI. und Pius XII. mit Adolf Hitler vereinte, gemalt von einer Künstlerin, deren Name er noch nie gehört – Enke Caecilie Jansson. Lebte die Jansson in Hamburg der Stadt, in welcher die Zahl der Atheisten und Konfessionslosen bei 58,1 Prozent lag, eine Zahl, so hoch, wie in Bayern die Zahl der Katholiken – noch, denn viele Bayern verließen, selbst auf dem Lande, wo die CSU ihre Basis hatte, die Kirche, die ihnen Jahrhunderte den Himmel geöffnet, wie der Metropolit von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, in seinen Predigten die noch Kirchentreuen immer wieder erinnerte.

Unglaublich wars, denn wie konnte Gott es zulassen, dass mehr und mehr Bayern die Kirche verließen, die der Sohn Gottes selbst gegründet, in dem er, vom Himmel herabsteigend, damals vor mehr als 2000 Jahren – nicht in Bayern – leider, sondern in Palästina, einer Provinz Roms, Fleisch annahm aus Maria der Jungfrau. In Bayern durften die Katholiken nicht zur Minderheit und Atheisten und Humanisten nicht zur Mehrheit werden, und wenn dann noch die Flut der Muslime sich in Bayern und Deutschland festsetzte, dann würden rechte Kräfte aus dem Dunkel auftauchen und zur Konkurrenz für die CSU werden. Doch rechts von der CSU durfte kein Platz für solche Kräfte sein, in welchem Schafspelz sie auch daher kamen, wie die AfD, die Aktion für Deutschland, die am 6. Februar diesen Jahres, 2013, dem Jahr des Rücktritts des bayerischen Papstes, Benedikt XVI., in Berlin gegründet wurde. Wie kommt der Benedikt nur zurücktreten? Ein Kapitän verließ ned im Sturm die Kommandobrücke und auch

in Italien breitete sich der Islam wie eine ansteckende Krankheit aus.

Die göttliche Vorsehung, auf die sich die Könige Bayerns, Adolf Hitler, Franz Josef Strauß und alle CSU-Ministerpräsidenten Bayerns immer wieder berufen hatten und beriefen, nur ein einziger Sozialdemokrat hatte Bayern nach dem Kriege regiert, Wilhelm Hoegner, konnte nicht zulassen, dass Bayern mehrheitlich von Atheisten und Muslimen bewohnt werde, die Katholiken nur noch eine geduldete Minderheit bildeten und die CSU ihre Basis verlor, die für die Macht und den Machterhalt so notwendig war, wie die Luft zum Atmen. Bereits 20,6 Prozent der auf bayerischer Erde Lebenden waren bekennende Atheisten, Agnostiker, Deisten oder schlicht Konfessionslose und die Zahl der Taufschein-Lutheraner lag bei 21,1 Prozent. Es hatte eine Zeit gegeben, in der Mitte des 19. Jahrhunderts, da hatte in München, der Hauptstadt des Königreiches Bayern, das unter Adolf Hitler zur Hauptstadt der Bewegung wurde, ein einziger Lutheraner leben dürfen, ein Preuße, welcher eine gnadenreiche, eine wunderbare Zeit, und welche Sorgen machten ihm die Muslime, die sich jetzt bereits wie die Metastasen eines heimtückischen Krebses in rasender Schnelligkeit in Bayern ausbreiteten, die Moscheen wuchsen wie Pilze aus bayerisch-katholischer Erde, in der Millionen Bayern aus allen christ-katholischen Jahrhunderten auf die Auferstehung von den Toten und auf die Erlösung warteten.

Der King von Saudi-Arabien, Abdullah ibn Abd al-Aziz, der Penetrator von sieben Ehefrauen und einer unbekanntem Zahl von Mätressen, es sollten hunderte sein, hatte ihn bei seinem Besuch in Riad gebeten in München eine Zentralmoschee der Wahhabiten mit einer vergoldeten Kuppel, höher als die Türme der Frauenkirche, und mit sechs Minaretten bauen zu dürfen. Und wo hatte er den Herrscher über die heiligen Stätten von Mekka und Medina gefragt. In der Innenstadt von München gibt es kein einziges Grundstück mehr, und der König von Saudi-Arabien hatte geantwortet, doch President Seehofer, es gibt den Marienhof. Ich baue eine märchenhafte Moschee auf dem Marienhof, denn die Jungfrau Maria kommt in einer Sure des Korans vor, und ihre Waffenschmiede, Krauss-Maffai, liefert mir Panzer und weiteres Kriegsgerät im Werte von 5 Milliarden Euro, denken Sie an die Arbeitsplätze bei Krauss-Maffai, Mister President. Jeder Arbeiter ist ein Wähler, auch hatte ihm der King märchenhaft schöne Frauen für die Nacht angeboten. Drei Nächte hatte er, der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, in Riad zugebracht und für jede Nacht hatte ihm der Herrscher sieben Jungfrauen gegen seine Merkel-Träume zur Verfügung stellen wollen und keine war älter als siebzehn gewesen, aber deutsche Medienhaie lungerten auch in den Hotels in Riad herum, immer auf der Jagd nach der ultimativen Story. Er, Horst Seehofer, musste immer an die BILD-

Zeitung denken, wenn er an seine Vergangenheit dachte, aber seine Frau hatte ihm den Seitensprung mit nachhaltigen Folgen verziehen, er war halt a Mannsbild, a bayerisch-katholisches.

Karen-Maria Brökel-Heilmann, die seit Bestehen der dritten Großen Koalition viele Mandatsträger psychologisch betreute, die ihre Hilfe im Intrigen-Dschungel Berlins suchten und die nachhaltige Erfolge aufweisen konnte, viele ihrer Patienten hatte sie für den Überlebenskampf im politischen Berlin stärken können, blickte auf den sorgenvollen Ministerpräsidenten Bayerns, dem zur Nachtzeit in seinen Albträumen immer wieder die Merkel erschien, und der in der Bayerischen Landtagswahl des Jahres 2008 die CSU aus der größten Krise ihrer Geschichte geführt, welche Edmund Stoiber, vor allem aber Günter Beckstein und Erwin Huber vor Gott, der CSU und bayerischen Geschichte, so Horst Seehofer, zu verantworten hatten.

Seehofer, der größte Ingolstädter der Nachkriegszeit, der die Jahre als Ministerpräsident in der Koalition mit der FDP, von 2008 bis 2013, als Betriebsunfall und eine Periode ständigen Verdrusses bewertet hatte, blickte ein weiteres Mal auf das Bild *Hitlers Päpste* der Enke Jansson, deren zweiter Name Caecilie an die christliche Märtyrin denken ließ, deren Attribute die Orgel, Geige, das Schwert und die Rose waren, geboren im Jahre 200 in Rom, gestorben am 22. November 233 auf der Insel Sizilien und begraben in der Chiesa Santa Caecilia di Roma, im pittoresken Viertel Trastevere.

Er, Horst Seehofer, der Nachfolger Edmund Stoibers, Günter Becksteins und Erwin Hubers, der sich auf die Couch der schönen Seelen-Analystin gelegt, mein Gott war diese Frau attraktiv und sexy, musste jede Nacht von Angela Merkel träumen, während Frau Professor Brökel-Heilmann, die jede Talkshow von Maybrit Illner bis Günter Jauch durch ihre Schönheit, Eloquenz und Sachkompetenz zu einem Erlebnis werden ließ, sich die Frage stellte, warum die Bayerngröße sich ihr und nicht ihrem Kollegen, Professor Dr. Amadeus Murx anvertrauen wollte, dem Dekan des Institus für Psychologie an der Maximilian-Universität München, der im Bayerischen Fernsehen seit Jahren Ratschläge in allen Lebenslagen gab, ihr berühmter Kollege, mit dem sie sich zuletzt auf einem Kongress in Wien getroffen, der, wie sie, hochmusikalisch, ein berühmter Pianist und Dirigent hätte werden können, doch mit der Sendung im Bayerischen Fernsehen: *Dr. Murx beantwortet Ihre Fragen*, über die Grenzen des Freistaates hinaus bekannt und zum Helfer in allen nur denkbaren Lebenslagen geworden, und nicht nur bei Frauen nachhaltige Erfolge aufweisen konnte. So wurde kolportiert, dass er Walter Mixa, dem ehemaligen Militärbischof der Bundeswehr und Bischof von Eichstätt und Augsburg, durch Benedikt XVI. seines hochpriesterlichen Amtes enthoben, die Freude am Leben in Gott